

# Jahresbericht des Präsidenten 2006

## 1. Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2006 stand wiederum im Zeichen grosser Projekte. Hoffnungen, das politische Leben werde etwas ruhiger, bewahrheiteten sich nicht. Der VLG wurde in verschiedenen Themen gefordert und erledigte an insgesamt 11 Vorstandssitzungen viele Geschäfte.

## 2. Schwerpunkte

Der VLG war auch 2006 als Partner in schwergewichtigen politischen Projekten des Kantons engagiert. Nachfolgend seien die wichtigsten erwähnt:

### Finanzreform 08

Im Verlauf des Jahres 2006 konnte das Projekt Finanzreform 08 in wesentlichen Teilen zu einem Abschluss geführt werden. Währenddessen die Aufgabenteilung im Rahmen der Finanzreform schon bald abgeschlossen werden konnte, gab der Wirkungsbericht Finanzausgleich zu verschiedenen Diskussionen Anlass. In einer ersten Vernehmlassungsrunde konnten sich die Gemeinden zur Reform äussern. Die Reform beinhaltet bekanntlich insgesamt drei Projekte: die eigentliche Finanzreform (Aufgabenteilung Kanton Gemeinden), die Anpassung des Finanzausgleiches sowie die Steuergesetzrevision 2008. Alle Gemeinden erhielten eine erste Globalbilanz, woraus sie ihre individuellen Resultate aller drei Vorlagen sowie die Gesamtbilanz herauslesen konnten. Der VLG gab damals eine grundsätzlich positive Stellungnahme ab und wiederholte seine Kernforderungen (Spitzen brechen, „C“-Geschäfte nächstens angehen etc). Gegen Ende Jahr gab es nochmals eine neue Runde und es wurden bei den Globalbilanzen noch verschiedene Änderungen vorgenommen. Unter Würdigung der gestellten Forderungen, der Beurteilung der Ergebnisse des Wirkungsberichtes und der vorliegenden Lösungen hat der VLG die Inhalte der Botschaft unterstützt. Die offizielle Botschaft wird im Frühjahr 2007 publiziert und der Grosse Rat wird das Geschäft Mitte 2007 behandeln.

Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals bei allen Mitwirkenden in den einzelnen Teilprojekten sowie bei den VLG-Vertretern in der Projektsteuerung ganz herzlich für ihre Arbeit und den Einsatz für die Gemeinden des Kantons Luzern. Das Projekt kann als Muster dastehen, wie der Kanton und die Gemeinden partnerschaftlich Grossprojekte angehen können.

### Bildung

Auch der Bereich Bildung beschäftigte den VLG beinahe an jeder Vorstandssitzung. Als Partner des Grossprojektes „Schulen mit Zukunft“ wurden der VLG sowie der Bereich 4 immer wieder gefordert. Dabei reifte im Vorstand auch die Erkenntnis, dass sich der VLG im Bereich Bildung klarer und früher positionieren muss. Vielfach wurde er von neuen Projekten des Kantons überrascht und hatte zu wenig Zeit, sich eine fundierte Meinung zu bilden, welche bei den Gemeinden genügend abgestützt ist. Deshalb hatte er im Sommer 2006 beschlossen, ein Positionspapier Bildung zu erarbeiten. Dieses Papier soll es dem VLG ermöglichen, systematischer und mit einer besseren Gesamtschau an zukünftige Projekte heranzugehen zu können. Es ist vorgesehen, dieses Positionspapier nach einer vorgängigen, nächs-

tens startenden, breit angelegten Vernehmlassung bei allen Gemeinden im Sommer 2007 zu verabschieden. Weiter nahm der VLG aber auch zu konkreten Geschäften Stellung. Beispielsweise seien einige davon erwähnt:

- **Projekt „Schulen mit Zukunft“**

Der VLG ist Partner des Projektes „Schulen mit Zukunft“. Er steht zu den fünf Entwicklungszielen. Allerdings bedeutet dies noch nicht, dass beispielsweise die Basisstufe als Projekt flächendeckend eingeführt werden soll. Der Vorstand diskutierte das Grossprojekt mehrmals und ist betreffend Basisstufe der Ansicht, dass vorerst die Evaluationsphase abgewartet werden sollte. Anschliessend soll - zusammen mit allen Gemeinden - breit über die Vor- und Nachteile und vor allem über die Kostenfolgen für Gemeinden und Kanton diskutiert werden.

- **Musikschulen**

Aufgrund der Aufhebung der Kantonsbeiträge für die Musikschule erarbeitete der VLG in einer Fachgruppe Empfehlungen für die kommunalen Musikschulen. Sie wurden allen Gemeinden zugestellt und haben sich bereits bewährt.

- **Fremdsprachen in der Primarschule**

Der VLG setzte sich dafür ein, dass die Einführung der zweiten Fremdsprache nicht zu erheblichen Mehrkosten in den Gemeinden führt. Gegenüber den Forderungen des LLV (Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband) wurde vom Grossen Rat eine abgespeckte Version verabschiedet, welche der VLG unterstützen kann.

- **Demographische Entwicklung**

Der VLG äusserte sich auch klar dagegen, dass aufgrund der demographischen Entwicklung freiwerdende finanzielle Mittel aus dem Bildungsbereich diesem erhalten bleiben. Für den VLG ist klar, dass diese Mittel dem allgemeinen Kantons- resp. Gemeindehaushalt zugute kommen. Alle Ausgaben im Bildungsbereich bedürfen eines klaren und konkreten Auftrages.

### **Leitfaden für Statutenänderung der Gemeindeverbände**

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes müssen auch alle Gemeindeverbände ihre Statuten revidieren und sich an die neuen Gegebenheiten anpassen. Gegen Ende 2005 begannen in einer Arbeitsgruppe die Arbeiten zur Erstellung eines Leitfadens für die Gemeindeverbände. Dieser wurde im Frühjahr 2006 fertiggestellt und konnte an die interessierten Verbände abgegeben werden. Er stiess auf reges Interesse. Der Leitfaden enthält Musterstatuten und verschiedene Varianten, wie sich die Gemeindeverbände zukünftig organisieren können.

### **Verwaltungscontrolling**

Auch in diesem Bereich erarbeitete der VLG einen Leitfaden und führte im Sommer 2006 dazu erfolgreiche Weiterbildungsseminare durch, an welchen über 100 Personen (Gemeinderatsmitglieder und Verwaltungsangestellte) teilnahmen. Der Kanton Luzern unterstützt die Bemühungen des VLG betreffend Verwaltungscontrolling und delegierte eine Vertretung in die entsprechende Arbeitsgruppe.

### **Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern**

Der VLG verpflichtet sich im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern zum Inkasso der Gemeindebeiträge. Im Rahmen der Gründung der Stiftung beteiligte sich der VLG mit einem Beitrag und nimmt mit der Person des VLG-Präsidenten Ruedi Amrein Einsitz im Stiftungsrat. Die Bilanz des Jahres 2006 darf sich sehen lassen. Der überwältigende Teil der Gemeinden trat der Stiftung bei und entrichtete den Betriebsbeitrag für das Jahr 2006. Einige Gemeinden konnten ihren Beitritt erst auf das Jahr 2007 zusichern. Vereinzelt traten Gemeinden der Stiftung aus grundsätzlichen Überlegungen nicht bei. Es ist das Verdienst des Direktors der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern, dass mehrere Gemeinden im Verlaufe des Jahres vom Sinn und von der Notwendigkeit eines Beitrittes überzeugt werden konnten und sich zum Beitritt entschlossen. So sind im Jahr 2007 beinahe fast alle Gemeinden bei der Stiftung dabei.

Die Geschäftsstelle bemühte sich im ersten Jahr intensiv, ein Netzwerk aufzubauen. Gleichzeitig erarbeitete sie bereits viele Kontakte. Die Gemeinden wurden Ende Jahr über die Aktivitäten orientiert. Die Stiftung kann bereits erste Erfolge ausweisen, wie zum Teil in den Medien kommuniziert wurde.

### **Raumdatenpool**

Mit der Einführung des Geoinformationsgesetzes wurde klar, dass es eine Koordinationsplattform für die Beschaffung, den Austausch und die Normierung von geografischen Daten auf dem Gebiet des Kantons Luzern braucht. Zu diesem Zweck wurde der Verein Raumdatenpool gegründet. Der VLG ist im Steuergremium vertreten. Alle Gemeinden wurden aufgerufen, im Verein Mitglied zu werden. Präsident des Vereins ist der Malterser Gemeindeamman Marcel Lotter. Der Verein Raumdatenpool ist ein gutes Beispiel einer partnerschaftlichen Erledigung von staatlichen Aufgaben. Die Form des Vereines ist v.a. für die Gemeinden vorteilhaft, wird doch damit die direkte Mitsprache deutlich verbessert im Vergleich zu einer herkömmlichen Organisation innerhalb der Kantonsverwaltung.

### **Neue Staatsverfassung**

Der VLG begleitete die Diskussion um die neue Staatsverfassung intensiv mit. Der Grosse Rat verabschiedete 2006 die neue Staatsverfassung in erster Lesung. Der VLG begrüsst die neue Verfassung. Sie gibt den Gemeinden mehr Mitspracherechte. Der VLG unterstützt die darin enthaltene Möglichkeit von Zwangsfusionen von Gemeinden durch den Grossen Rat (in der neuen Verfassung: Kantonsrat) als allerletzte Lösung.

### **Politkontakte**

Der VLG beschloss im Geschäftsjahr 2006, die Politikkontakte zu verstärken. Vor allem zum Grossen Rat will der VLG einen besseren Kontakt, werden dort doch wichtige Entscheide gefällt, welche die Gemeinden betreffen. In erster Linie sollen regelmässige Treffen mit den Fraktionschefs stattfinden, erste Zusammenkünfte fanden bereits statt. Zudem sollen die Gemeinderatsmitglieder im Grossen Rat noch besser über die Haltung des VLG zu gemeinderrelevanten Geschäften informiert werden. Die Umsetzung der entsprechenden Konzepte beginnt 2007.

### **Kommunikation**

Bei der Umsetzung des Kommunikationskonzeptes wird der VLG ein verstärktes Augenmerk auf eine praktische und verständliche Kommunikation direkt zu den Gemeinden, bzw. zu den einzelnen Gemeinderatsmitgliedern legen. Der Vorstand hat festgestellt, dass die Kommunikation zur Basis noch Optimierungspotenzial enthält. Es wurde daher beschlossen, die VLG-Homepage zu erneuern sowie die Konzeption des Gemeindebriefes zu überarbeiten. Beide Neuerungen werden 2007 umgesetzt.

### **3. Weitere Tätigkeiten**

Nebst den erwähnten Schwerpunkten engagierte sich der VLG noch in vielen andern Bereichen und Projekten.

#### **Vernehmlassungen**

Auch im Geschäftsjahr 2006 wurden wiederum unzählige Vernehmlassungen vom Vorstand verabschiedet. Diese werden primär über die vier Bereiche abgewickelt, welche die Vernehmlassungen zu Händen des Vorstandes vorbereiten. Nach wie vor ist das Tempo des Kantons hoch und erfordert vom VLG entsprechende Ressourcen.

#### **Gesprächsforum mit dem Regierungsrat**

Auch 2006 fanden wiederum zwei offizielle Gespräche der VLG-Spitze mit dem Regierungsrat statt. Diese Gespräche werden vom VLG sehr geschätzt. Sie sind stets in sehr konstruktiver Art und Weise über die Bühne gegangen.

#### **Verbandsfinanzen**

Aufgrund der Ergebnisse der Rechnung 2006 kann davon ausgegangen werden, dass der VLG eine solide Finanzstruktur hat und sich die Reorganisation auch finanziell auszahlt. Die vier Bereiche wurden wiederum mit einem erneuerten Leistungsauftrag versehen.

#### **Vorstands- und Bereichssitzungen**

Wiederum fanden im Jahr 2006 viele Vorstands-, Bereichs und Arbeitsgruppensitzungen statt. Es würde den Rahmen sprengen, hier sämtliche Sitzungen aufzuzählen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Bereichen läuft sehr gut, die Organisationsstruktur hat sich grundsätzlich bewährt.

### **4. Dank**

Ich danke an dieser Stelle allen Vorstandskolleginnen und -kollegen, den Präsidentinnen und Präsidenten der Bereiche und Delegationen, den vielen Gemeindevertreterinnen und -vertretern in den zahlreichen Projekt- und Arbeitsgruppen. Schliesslich bedanke ich mich bei allen Gemeinden für ihre fristgerechte Begleichung der Jahresbeiträge. Besonders bedanke ich mich beim Team der Geschäftsstelle für die Unterstützung und engagierte Mitarbeit in unserem Verband.

Malters, im März 2007

*Ruedi Amrein, Präsident*